



Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

Klimabündnis Bayern – Chance oder Trojanisches Pferd

AG Bayer. Solarinitiativen, 29.1.05

Prof. Dr. Hubert Weiger, Bund Naturschutz

Der Bund Naturschutz führt seit einem Jahr Energiegespräche mit der Bayerischen Staatsregierung. Einen hohen Stellenwert hatte dabei die Energieeinsparung, die bundesweit trotz ihrer großen Bedeutung noch keine spektakulären Erfolge aufweisen kann. Auch in Bayern zeigen sich erste positive Auswirkungen der ökologischen Steuerreform und des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Im Verkehrssektor geht der CO₂-Ausstoß seit 1999 zurück, das Wachstum bei Solarstromanlagen und bei der Stromgewinnung aus Biomasse ist in Bayern bundesweit am größten.

Trotz aller Differenzen in der Beurteilung energiepolitischer Positionen wie bei Atomkraft, Windkraft, Kraft-Wärme-Kopplung, Autobahnen, Flugverkehr etc. zeigten sich Gemeinsamkeiten bei den Themen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien.

Den Gesprächen war zu entnehmen, dass die Bayerische Staatsregierung ein Umdenken einläutet. Energieeinsparung und Erneuerbare Energien werden nicht mehr wie früher rundweg negiert.

CO₂-Ausstoß reduzieren: 3 Maßnahmenbündel

Der CO₂-Ausstoß Bayerns ist von 1990-2001 gestiegen und hat sich (zumindest bei Verwendung der amtlichen Verursacherstatistik) dem Bundesniveau angepaßt. Höchste Zeit für eigene Initiativen in Bayern: Die größten einzelnen CO₂-Einsparpotentiale sind Wärmedämmung, Kraft-Wärme-Kopplung und Verkehr.

Gemeinsam mit der Bayerischen Staatsregierung sollen folgende **Aktionen** auf den Weg gebracht werden:

1. Das Einsparpotential bei der Gebäudeheizung soll gemeinsam mit den Kirchen, kommunalen Spitzenverbänden und den Wohnungsbaugesellschaften angegangen werden. Aber auch die Hausbesitzer sollen über die neuen Fördermöglichkeiten und die Wirtschaftlichkeit der Wärmedämmung angesichts hoher Ölpreise aufgeklärt und zur Gebäudesanierung motiviert werden.

2. Die vielen wirtschaftlichen **Standorte für Blockheizkraftwerke** sollen ausgeschöpft werden.

3. Große Einsparungen werden auch bei den **staatlichen und anderen öffentlichen Gebäuden** erwartet, hier steht die Vorbildwirkung bei der konkreten Umsetzung (Zeitplan und Finanzierung) im Vordergrund.

Der Bund Naturschutz erwartet, dass diese 3 vorgeschlagenen Maßnahmenpakete den bayerischen CO₂-Ausstoß von 2004 bis zum Jahr 2010 um circa 10% (also 8 Mio.t) reduzieren. Dazu bedarf es der Mitarbeit vieler gesellschaftlicher Gruppen und einer intensiven Aufklärungsarbeit über Chancen und Kosten.

Im Gegensatz zu den Neubauten ist der bayerische **Altbaubestand** Häuser (vor 1980) mit rund 400 Millionen Quadratmeter beheizter Wohnfläche größtenteils noch so schlecht gerüstet wie vor 20 Jahren. Fast 25 Mio. Tonnen Kohlendioxid entstammen allein diesem Sektor. Wärmedämmung und moderne Heizung könnten über 2/3 der Heizenergie einsparen, ohne Komfortverlust.

Bislang wurde Wärmedämmung vom Wirtschaftsminister als unwirtschaftlich dargestellt, jetzt hat Ministerpräsident Stoiber beim Klimagipfel erklärt: „Solche Investitionen wären Investitionen in die Zukunft und sie würden sich bei den derzeitigen Energiepreisen bald amortisieren.“ Ich kenne keinen Wirtschaftssektor, der einen derart großen Nachholbedarf hat und bei dem wirtschaftliches Wachstum so sinnvoll ist wie bei der Wärmesanieung. Unsere Aufgabe ist es daher, Handwerk, Kommunen und Hausbesitzer zu motivieren, sich dieser wichtigen Aufgabe zu widmen.

Der Ausbau der **Kraftwärmekopplung** öffnet ein riesiges Einsparpotential und kann als Auftragsbuch für den bayerischen Mittelstand, den Maschinenbau wie das Installationswesen gelesen werden. Das Einsparpotential ist vergleichbar dem der Wärmedämmung. Bayerns Kraftwerke setzen mehr ungenutzte Energie über ihre Kühltürme in die Luft als für die Heizung aller Haushalts- und Gewerbegebäude Bayerns nötig wäre. An vielen Standorten wie z. B. Krankenhäusern, Verwaltungsgebäuden, Schulen, Universitäten, Brauereien, Bäckereien oder Hotels amortisieren sich Blockheizkraftwerke in wenigen Jahren und nutzen den eingesetzten Brennstoff mehr als doppelt so gut, wie es die konventionellen Großkraftwerke können.

Diese Erkenntnis muss vielen Verantwortlichen aber erst noch nahegebracht werden. Bisher gibt es erst rund 1800 Block Heiz-Kraftwerke in Bayern. Es ist nicht unrealistisch, die Zahl dieser innovativen Anlagen in Bayern in wenigen Jahren zu verdoppeln.

Der Aufschwung Bayerns bei der **Solarenergie** und der **Biomasse** ist großartig. Rund 50% der bundesdeutschen Anlagen stehen in Bayern, uns gehört die halbe „Solar-Bundesliga“. Die meisten Solaranlagen arbeiten aber verblüffenderweise nicht in den Landkreisen, wo die meiste Sonne scheint. Sie sind dort, wo die aktivsten Solarfreunde Öffentlichkeitsarbeit machen. Unser Dank geht daher an die Solarinitiativen, die engagierten Kreis- und Ortsgruppen im Bund Naturschutz wie die vielen Einzelkämpfer, die ein riesiges Kreativitätspotential darstellen.

Neue Arbeitsplätze durch Energieeffizienz und Erneuerbare

Wir wollen die Chancen nutzen, den Wirtschaftsminister davon zu überzeugen, dass die Nutznießer dieser CO₂-Einsparpolitik nicht nur Umwelt und Klima sind: Die bayerische Bauwirtschaft, der Maschinenbau, Land- und Forstwirtschaft, Installationshandwerk, Maler und Verputzer würden von den Investitionen profitieren, die bisher als unprofitables Geld nach Rußland, Norwegen oder Namibia abwanderten.

Und unsere Energieversorgung wäre weniger anfällig und würde besser für den Ausbau Erneuerbarer Energien gewappnet sein.

Bund Naturschutz und Bayer. Staatsregierung werden „nach gemeinsamen Kriterien regelmäßig gemeinsam Bilanz“ ziehen – wie es in der Vereinbarung heißt. Mit dem gemeinsamen Engagement aller Beteiligten kann eine deutliche Entlastung der bayerischen Luft erreicht und ein Beitrag zu den weltweit vereinbarten Klimaschutzverpflichtungen geleistet werden.